Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

92 (23.2.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranspruche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 92. Karlsruhe, Freitag, 23. Februar 1900. Abendblatt

Land- und Seekrieg.

* In dem demnächst erscheinenden Hefte der „Grenzboten" wird unter der Aufschrift: „Land- und Seekrieg" ein Aufsatz veröffentlicht, welcher der „Nat.-Lib. Corr." soeben im Sonderabzug zugeht und der, wie wir anzunehmen allen Grund haben, aus einer ersten fachmännischen Feder stammt. Dieser Aufsatz faßt die gesamte politische Lage in einem Bilde zusammen, das auch von dem blindesten Flottengegner nicht mehr angefochten wird.

Das deutsche Volk hat sich aus Zeiten der tiefsten Erniedrigung zu Anfang dieses Jahrhunderts durch eisernen Fleiß wieder emporgearbeitet und in der richtigen Erkenntnis, daß in dem Volke selbst die Wurzel aller Kraft liege, Hoch und Niedrig ohne Unterschied des Standes durch die allgemeine Wehrpflicht um sein Banner geschaart. In drei siegreichen Kriegen wurde die Einigung Deutschlands erstritten; unserem Vaterlande aber wurde nach dieser blutigen Arbeit ein dreißigjähriger Friede bescheert. Unter dem Schutz der schlagfertigen Armee konnte die Friedensarbeit bisher frei ihren Lauf nehmen. Geachtet steht jetzt Deutschland da, blühend durch seinen Handel, durch seine Industrie und im engsten Wettbewerb mit den mächtigsten Nationen auf dem Weltmarkt. Erinnern wir uns aber des Ausspruchs Bismarcks in der Reichstagssitzung vom 14. Juni 1882:

„Meine ganze politische Kunst wäre vollständig gescheitert ohne Hinblick auf die deutsche Militärorganisation und ohne die Abneigung, die man hat, mit unseren wohlgeschulten, intelligenten und wohlgeführten Bajonetten anzubinden. Thun Sie diesen Respekt aus der Welt, so sind Sie genau in der ohnmächtigen Lage wie früher, sodaß Deutschland für die anderen Mächte eine Art von Polen für die Teilung sein würde."

Dieser Ausspruch Bismarcks gilt auch für die jetzigen Machtverhältnisse; ohne Respekt zur See sind wir nicht in der Lage, unsere Rechte zu wahren; die Bajonette zur See sind unsere Schiffe.

Unzweifelhaft ist Deutschland für den Fall des reinen Landkrieges im Großen und Ganzen hinreichend gerüstet. Reine Landkriege stehen für uns aber nicht mehr im Kreise der Berechnung. Die Frage lautet jetzt: Wie steht das Reich im Falle eines Land- und Seekriegs und eines reinen Seekrieges? Schon der letzte deutsch-französische Krieg von 1870/71 drohte, ein Land- und Seekrieg zu werden. Wenn er allein auf dem Lande entschieden wurde, so lag das daran, daß der Seekrieg nicht ausgenutzt wurde mangels einer ausreichend vorbereiteten französischen Flotte und der Planlosigkeit des führenden französischen Admirals. Frankreich aber hat aus dem Kriege 1870/71 schon lange seine Lehren gezogen und eine uns weit überlegene Seemacht geschaffen. Es würde in einem neuen Kriege die deutsche Armee vor eine Aufgabe gestellt werden, wie ihr eine gleiche in der ganzen Geschichte des deutschen Volkes nicht gestellt worden ist, nämlich: nach zwei Fronten zu schlagen. Für einen Erfolg wäre dann unerläßlich, daß sich die Armee fest auf die Flotte verlassen kann. Die Flotte muß dann die Seewege offen halten und eine Blokade der deutschen Meere und eine Landung von Truppen an den ungeschützten Punkten der Küste unbedingt verhindern, wenn aufs neue wirken soll, was im letzten Krieg mit entschieden hat: die ungeschwächte innere gewerbliche Kraft. Wie wenig unsere Flotte aber in dem jetzigen Umfange fähig wäre, einer solchen Aufgabe gerecht zu werden und der französischen und russischen Flotte vereint die Spitze zu bieten, wird Jeder zugeben, der die Stärkeverhältnisse dieser drei Marinen kennt.

Immerhin besteht bei einem solchen Land- und Seekrieg für die beteiligten Mächte die Notwendigkeit, den Krieg sobald als möglich zu beendigen, wenn sie nicht darunter verbluten sollen, daß Millionen von Soldaten dem Erwerbsleben dauernd entzogen bleiben. Anders aber steht es im Fall des reinen Seekrieges, für den nach Lage der Verhältnisse nur England als möglicher Gegner für Deutschland in Betracht kommen könnte. Für diesen Fall nützt die große starke Landmacht dem Reiche nichts. Dann haben allein die Kriegsschiffe das entscheidende Wort zu sprechen. Daß aber der im Flottengesetz gesetzlich bewilligte Flottenbestand von 17 Linienschiffen groß genug ist, um dem mächtigsten Seegegner, wenn er den Krieg will, die Neigung zu benehmen, unsere Flotte zu vernichten oder die Häfen zu sperren, das wird selbst nicht einmal von der Sozialdemokratie bestritten. Dann lautet die Frage: Wie stellt sich dann die Fortführung des Seekriegs? Und da kann sich selbst der Laie dem nicht verschließen, daß im Seekriege desto mehr Chancen aufseiten des übermächtigen Gegners liegen, je länger er den Kriegszustand zur See aufrecht erhält. Dann fließt ihm naturgemäß der größte Teil des Handels zu, den zuvor die deutsche Produktion deckte und der bisher durch deutsche Schiffe vermittelt wurde. Fortgesetzt wächst die Schulung und Gefechtsbereitschaft seiner in Aktion befindlichen Kriegsschiffe; unbehindert ist die Bewegung der feindlichen Hilfskreuzer, zu denen dann die Schnelldampfer herangezogen werden, während den deutschen Schiffen die Ausfahrt gesperrt bleibt.

So führt in der That die unerbittliche Logik zu dem Schluß, daß Deutschland trotz seiner großen Landmacht der Gnade des seemächtigsten Gegners preisgegeben wäre, der den Krieg so lange hinzuziehen vermag, bis Deutschlands Handel zerstört und seine wirtschaftliche Existenz auf dem Spiele steht. Das ist ein Schicksal, vor dem uns nur eine wohlorganisierte, gut geschulte und ausreichend starke Flotte bewahren kann, eine Flotte, deren Kraft, deren Kern eine so große Anzahl von Linienschiffen ist, daß auch der seemächtigste Gegner an deren Niederkämpfung nicht denken kann, ohne mit banger Sorge an eigene lebensgefährliche Schwächung zu denken.

Während die Organe der Flottenopposition immer mühseliger nach Gründen gegen die in der Flottennovelle geforderte Verstärkung der Wehrkraft suchen, wird im Lande, auch im freisinnigen Lager und in den Kreisen, deren Vormund die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags bleiben möchte, immer deutlicher erkennbar, wie tief auch die breiten Massen von der Notwendigkeit, die Seemacht zu verstärken, bereits durchdrungen sind. Auch im Reichstag stärkt sich dem Vernehmen nach die Zahl der Abgeordneten, die von der Notwendigkeit der geforderten Flottenverstärkung und der gesetzlichen Sicherung ihrer Durchführung durchaus überzeugt sind und für den Fall, daß die Mittel des Reiches künftig nicht zur Deckung der Flottenverstärkung hinreichen sollten, ernsthaft nach einer finanziellen Sicherung suchen. Die Vorgänge in Südafrika und die Beschlagnahme deutscher Dampfer, die trotz des tiefsten Friedens und der unanfechtbaren Neutralität des Deutschen Reiches erfolgt ist und einen Schaden verursacht hat, der bis in die Hunderttausende geht: dieses Vorkommnis hat auch den Massen, die sich bisher weniger mit den Seeangelegenheiten beschäftigt, die Grundlagen geboten, sich rechnungsmäßig vorzustellen, wie viele Milliarden auf dem Spiel stehen, statt der wenigen Hunderttausend, um die jetzt eine einzige Hamburger Reederei in England Entschädigung zu suchen hat, wenn statt zwei oder drei Postdampfern die ganze deutsche Handelsflotte einem übermächtigen Gegner preisgegeben wäre.

Deutsches Reich.

* **Zur Flottenbewegung.** Der Centrumsabgeordnete Müller-Fulda hat an den Vorsitzenden des nationalliberalen Wahlvereins in Homburg v. d. Höhe auf ein an ihn gerichtetes Telegramm geantwortet, er hege die Hoffnung, daß die Flottenangelegenheit zu einem gedeihlichen Ende geleitet werde. — Eine in Königsberg i. Pr. abgehaltene Versammlung der freisinnigen Volkspartei nahm einstimmig folgende Entschließung an:

„Die Versammlung ist in Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion und dem bisherigen Verhalten der freisinnigen Volkspartei in Marinefragen keineswegs prinzipiell gegen eine Vermehrung der Flotte, wenn sich solche nach Maßgabe der bisherigen traditionellen Reichspolitik und des Bedürfnisses nach einem größeren Schutze für den Handel als notwendig erweisen sollte; sie erwartet jedoch mit Bestimmtheit von der Reichstagsfraktion, daß diese für volle Aufrechterhaltung des Etatsrechts eintreten und von vornherein Garantien dagegen schaffen wird, daß die Kosten auf die schwächeren Schultern abgewälzt werden."

* **Der Fleischbeschau-Gesetzentwurf.** Die Reichstags-Kommission zur Beratung des Fleischbeschau-Gesetzentwurfs hat die Vorlage in zweiter Lesung im wesentlichen nach den Beschlüssen erster Lesung angenommen. Danach werden u. a. direkte Einfuhrverbote in dem Gesetze ausgesprochen für eingepökeltes oder ähnlich zubereitetes Fleisch (mit Ausnahme von Schweineschinken, Speck, Schmalz, Oleomargarine und Därmen), von Fleisch in hermetisch verflossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigem Gemenge aus zerkleinertem Fleisch. Die übrige Fleischeinfuhr soll unter gewissen Voraussetzungen gestattet sein bis zum 31. Dezember 1903. Nach Ablauf dieses Zeitpunktes soll die Einfuhr von Fleisch (mit Ausnahme von Speck, Schmalz, Oleomargarine und Därmen) überhaupt verboten sein, da bis dahin die deutsche Landwirtschaft in der Lage sein werde, die Fleischversorgung Deutschlands selbst zu übernehmen. Die Regierungsvorlage hatte von direkten Einfuhrverboten abgesehen und dem Bundesrat die Vollmacht erteilen wollen, gegebenen Falles Einfuhrverbote zu erlassen. Gegen die Mehrzahl der Kommissionsbeschlüsse machten die Regierungsvertreter lebhafte Bedenken geltend, ohne damit aber gegenüber der geschlossenen Mehrheit, die sich aus Vertretern der Rechten, des Centrums und der Nationalliberalen zusammensetzte, durchzudringen. Der Bundesrat wird zunächst abwarten, ob bei der demnächst beginnenden zweiten Lesung im Plenum auch die Mehrheit des Reichstages den Kommissionsbeschlüssen beitreten wird, was bezweifelt wird, und erst dann seinerseits Stellung nehmen.

* **Die süddeutschen Sozialdemokraten** haben sich nach einer vertraulichen zweitägigen Konferenz, die sie am Samstag und Sonntag in Würzburg abgehalten, gemeinsam organisiert und das Sekretariat der bayerischen Landtagsfraktion zu ihrer Centralstelle bestimmt. Bemerkenswert ist die Mitteilung im „Vorwärts", daß „die Einhelligkeit der Auffassungen, die sich hierbei ergeben, eine erfreuliche Aussicht biete auf die weitere parlamentarische Wirksamkeit im Interesse der Gesamtpartei".

* **Dr. Leyds** hat für den 14. März der „Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre" zu Berlin einen Vortrag über „Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse der Südafrika-Republik" zugesagt.

* **Personalnachricht.** Der bisherige russische Konsul in San Francisco, Staatsrat Artzimowitsch, ist zum russischen Generalkonsul in Berlin ernannt worden.

○ **Marinenachrichten.** Laut telegraphischer Mitteilung ist „Nixe" am 21. Febr. in Falmouth eingetroffen und beabsichtigt am 27. Febr. nach Antwerpen in See zu gehen. „Jaguar" ist am 21. Febr. in Hankow eingetroffen und beabsichtigt am 1. März weiterzugehen. „Irene" beabsichtigt am 24. Febr. von Amoy nach Hongkong zu gehen. „Gefion" ist am 19. Febr. in Tsingtau eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Eröffnung des Reichsrats** brachte gestern eine programmatische Erklärung des Ministerpräsidenten. Ueber den Verlauf der Sitzung wird ausführlicher berichtet: Abgeordnetenhaus. Die Tribünen sind überfüllt. Ministerpräsident Koerber stellt das neue Ministerium vor und giebt dann folgende Erklärung ab:

Je heftiger die Stürme waren, welche dieses Haus durchzogen und deren Erinnerung wir mit Vergessenheit bedeckt sehen möchten, um so notwendiger erscheint uns, der verfassungsmäßigen Gerechtsame und Machtvollkommenheiten des Hauses der Abgeordneten zu gedenken. Geht nun aber die Regierung in der Hochhaltung des Ansehens und der Rechte dieser hohen Versammlung gerne Allen voran, so nimmt sie für sich die Anerkennung ihres ernsten politischen Strebens in Anspruch. Und so möge mein erstes Wort den Ausdruck der Hoffnung enthalten, daß die auf der Grundlage gegenseitiger Loyalität aufzurichtenden Beziehungen zwischen der Volksvertretung und der Regierung den wichtigen Verhandlungen der Gesetzgebung zum Nutzen gereichen werden. Die Regierung ist keine Parteiregierung. Die großen Parteigruppen dieses Hauses sind meist national. Eine Regierung, die sich an eine von ihnen ausschließlich lehnte, würde leicht dem Mißtrauen der anderen begegnen. Wir aber wenden uns an die Objektivität und Unvoreingenommenheit aller Parteien, denn Oesterreich ist kein einheitlich nationaler Staat. Die darin wohnenden Völker müssen sich vergleichen. Als die sorgenvollste Pflicht liegt der Regierung der Versuch der Lösung der nationalen Frage ob. Die Regierung glaubt nicht, daß es gelingen werde, den Frieden in wenigen Tagen zu begründen, auch ist es unmöglich, alle nationalen Streitfragen nach derselben Formel einer Ordnung zuzuführen. Die nationalen Fragen müssen, jede für sich, in Angriff genommen werden. Selbstverständlich ist, daß die Angelegenheiten in Böhmen und Mähren die Aufmerksamkeit in erster Reihe auf sich lenken. Ob und inwieweit die Verständigungskonferenz zu einem positiven Ergebnis gelangen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen. Das bisher Erreichte bestärkte jedoch die Ueberzeugung, daß der eingeschlagene Weg richtig und daß er, wenn eine Störung der Beratungen durch äußere Ereignisse ferngehalten werden kann, auch zum Ziele führen wird. Die Regierung wird nach Abschluß der Konferenz die betreffenden Vor-

Das deutsche Flottenlied.

Die Firma Breikopf u. Härtel in Leipzig hat auf Anregung von Mitgliedern der Freien Vereinigung für Flottenvorträge einen Ehrenpreis von insgesamt 1000 M. für Dichtung und Komposition eines Flottenliedes ausgeschrieben. Dieser Preis besteht in zwei Pokalen oder Geräten in Form eines silbernen Schiffes, die an zwei Hauptstätten deutschen Kunstgewerbefleißes hergestellt und zur Ausstellung gebracht werden. Zunächst wurde ein Preis im Wert von 500 M. für den Text eines Flottenliedes ausgeschrieben. Es sind gegen tausend Einsendungen erfolgt. Die als Preisrichter erwählten Dichter Felix Dahn, Detlev v. Liliencron und Julius Lohmeyer haben drei Liedern Ehrenpreise zuerkannt. Mit dem ersten Ehrenpreise wurde das volkstümliche „Deutsche Flottenlied von Gottfried Schwab in Darmstadt, mit je einem weiteren Preise „Das Lied der deutschen Flotte" von Prof. Dr. Theodor Siebs in Greifswald und das Lied „Gürte dich, Germania!" von Prof. Dr. Georg Thouret in Berlin-Friedenau gekrönt. Wir geben nachstehend die preisgekrönten Flottenlieder, welche den Komponisten für den Wettbewerb um die Melodie bis zum 15. April 1900 in erster Reihe zur Verfügung gestellt werden.

Deutsches Flottenlied.*)

Breit' aus die stolzen Schwingen,
Du kühner deutscher Aar!
Uns will ein Werk gelingen
Gar groß und wunderbar.
Einst schuf mit tapferem Heere
Das Reich der greise Held;
Nun gilts: auf weitem Meere
Den Sieg der deutschen Welt!

Nun sollt ihr wieder schauen
Der Hansa Glanz und Ehr
Und Deutschlands Heil vertrauen
Der Flotte auf dem Meer:
Am Nord- und Ostseestrande
Sind wir die treue Wacht,
Sind Schutz in fernem Lande
Für Reiches Recht und Macht!

Von hohen Masten wehen
Die Farben Schwarz-Weiß-Rot
Zu unserm Kaiser stehen
Wir treu in Glück und Not.
Wohlauf, ihr deutschen Jungen,
Mit Gott in See hinaus!
Für Deutschlands Ruhm gerungen,
Hurra! Volldampf voraus!

Prof. Dr. Theodor Siebs, Greifswald.

Michel, horch, der Seewind pfeift . . !

Michel, horch, der Seewind pfeift,
Auf und spitz die Ohren!
Wer nicht jetzt ins Ruder greift,
Hat das Spiel verloren.
Wer nicht jetzt sein Teil gewinnt,
Wird es ewig missen.
Michel, horch es pfeift der Wind,
Segel gilts zu hissen!

Droben überm Nordseestrand
Schimmern Meeresweiten,
Deutsches Meer wars einst genannt —
Hei, das waren Zeiten!
Heldenzeiten, hochgesinnt,
Kühner That beflissen —
Michel, horch, es pfeift der Wind,
Segel gilts zu hissen!

Denk des Ruhms vergangner Zeit
Und der alten Lehre:
Volkes Wohl und Herrlichkeit
Blüht auf freiem Meere.
Schläfst du wieder, altes Kind?
Hurtig aus den Kissen!
Hurtig auf, ins Boot geschwind,
Segel gilts zu hissen!

Und wie alter Helden Ruf
Tönts aus fernen Tagen:
Was die Kraft der Ahnen schuf,
Du auch sollst es wagen!
Michel, eh die Zeit verrinnt,
Schlag an dein Gewissen —
Michel, horch, es pfeift der Wind,
Segel gilts zu hissen!

Sieh die Nachbarn! Meer um Meer
Sperren sie mit Ketten.
Michel, schärf die alte Wehr,
Rette, was zu retten!
Michel, bist du taub und blind?
Hurtig aus den Kissen!
Hurtig auf, ins Boot geschwind,
Segel gilts zu hissen!

Gottfried Schwab, Darmstadt.

* * *

*) Eigene Weise oder nach „Wilhelmus von Nassauen" (Frisch auf zum fröhlichen Jagen); in langsamem Zeitmaß, aber frisch.

Deutsches Flottenlied.

Gürte dich, Germania!
Nimm den Dreizack in die Rechte,
Zieh den Eisenpanzer an,
Auf das Meer, klar zum Gefechte!
Vorwärts geht es, Steuermann!
Hoch die Flagge Schwarz-Weiß-Rot,
Volldampf voraus — Sieg oder Tod!

Glück zur Fahrt, Germania!
Horch! die Windsbraut in den Lüften
Singt dir Wikings Heldensang,
Und herauf aus Meeresgrüften
Grüßt es dich wie Glockenklang.
Hoch die Flagge Schwarz-Weiß-Rot,
Volldampf voraus — Sieg oder Tod!

Greife zu, Germania!
Denn auch uns gehört die Erde
Und des Meeres Wunderreich;
Allzulang am heimschen Herde
Träumten wir, den Kindern gleich.
Hoch die Flagge Schwarz-Weiß-Rot!
Volldampf voraus — Sieg oder Tod!

Geh an Bord, Germania!
Deine Flotte steht gerüstet,
Und der Kaiser hält die Wacht;
Wenn es je den Feind gelüstet,
Deutsche Flotte, auf zur Schlacht!
Hoch die Flagge Schwarz-Weiß-Rot,
Volldampf voraus — Sieg oder Tod!

Gott mit dir, Germania!
Weiche nicht dem schnöden Hohne,
Stecke weiter deinen Strand;
Nach dem Preis der Meereskrone
Greife kühn, mein Vaterland!
Hoch die Flagge Schwarz-Weiß-Rot,
Volldampf voraus — Sieg oder Tod!

Prof. Dr. Georg Thouret, Friedenau—Berlin.

* * *

Das nachgenannte Lied konnte bei der Preisverteilung nicht berücksichtigt werden, da das Gedicht, wenn auch in kürzerer Gestalt, bereits in des Verfassers Liederbuche „Strandgut" veröffentlicht worden ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lagen zur verfassungsmäßigen Verhandlung einbringen. Friede muß geschaffen werden; dies erwartet die gesamte Bevölkerung. Bei Achtung jedes nationalen Gefühls werden die Güter, welche für alle Nationen gleichmäßigen Wert haben, nämlich Kultur und Wohlstand, auch von den Völkern Oesterreichs begehrt. Dieser Forderung wird die Regierung entsprechen. Die Regierung müßte daher Wert darauf legen, daß zunächst der bereits vorliegende Staatsvoranschlag möglichst bald beraten werde, mindestens aber die Mittel für die nicht weiter hinauszuschiebenden Investitionen in kürzester Zeit bewilligt werden. Eine fernere Verzögerung stehe im Widerspruch mit den öffentlichen Bedürfnissen. Beträchtliche Mittel erfordere der Ausbau des Staatsbahnnetzes. Die Regierung spricht hierfür, sowie für dringende Investitionsbedürfnisse um 500 Millionen Kronen an und zwar auf einige Jahre verteilt. Die Frage der Wasserstraßen bilde noch den Gegenstand des Studiums, auch die Frage der Umgestaltung des Triester Hafens könne nicht länger aufgeschoben werden. Die Industrie, welche in allen Staaten zu einem maßgebenden Faktor nicht nur des Gewerbes, sondern auch der Steuererlegung geworden sei, erheische wie die Landwirtschaft und das Gewerbe eine ausgiebige Fürsorge des Staates. Die Regierung hält auch in diesem Punkte die Zeit der That für gekommen. Der Handelsminister werde demnächst die bezüglichen Gesetzentwürfe einbringen. Jedermann, der sich in Sachen der Industrie, des Gewerbes, des Handels und namentlich des Exports an die Regierung wende, würde bei ihr jede berechtigte Unterstützung finden. Bezüglich des Ausstandes in den Kohlenbau-Revieren Böhmens, Mährens und Schlesiens werde die Regierung unter gleichmäßiger Beachtung der Interessen der Produktion und der Bestrebungen der Arbeiterschaft nach Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen auch die Frage der Arbeitszeit gewissenhaft erörtern und leitete bereits die unerläßlichen Vorarbeiten ein und werde nach deren Abschluß ihre Zusage einlösen. Er weist auf den nahen Ablauf der Handelsverträge und die Notwendigkeit einer raschen Genehmigung der bereits getroffenen Vereinbarung mit Ungarn hin. „Die materiellen und kulturellen Fragen pochen mit Gewalt an die Pforten des Reiches. Die Regierung darf sie deshalb nicht abweisen, weil die politischen und nationalen Fragen noch nicht gelöst sind. Die Regierung bittet schließlich daß Haus, den so lange währenden Streit wenigstens insoweit einzudämmen, daß daneben ein Weg freibleibe für die geistige und wirtschaftliche Entwickelung des Staates, der Staat muß leben, er ist der Hort seiner Bürger."

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde von starkem Beifall unterbrochen und am Schlusse wurde gleichfalls lebhafter Beifall laut. Das Abgeordnetenhaus nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung einen Antrag Jaworskis an, die Debatte über die Erklärung der Regierung in einer der nächsten Sitzungen zu eröffnen. Dem Abgeordnetenhause sind von verschiedenen Parteigruppen Dringlichkeitsanträge zugegangen und zwar betreffend die Beilegung des Ausstandes in den Kohlenbergwerken, die gesetzliche Feststellung einer verkürzten Arbeitszeit in den Kohlenbergwerken, die Sicherung von Kohlenvorräten für den Fall von Kohlennot, die Einsetzung einer Reichsrats-Kommission zur Untersuchung der Zustände in den Kohlenrevieren. In dem von Geßmann eingebrachten Dringlichkeitsantrag wird u. a. die Einführung einer Achtstundenschicht und Herbeiführung eines Einvernehmens mit dem Auslande, namentlich mit Deutschland, zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens verlangt.

Rußland.

* **Auswanderung aus Finnland.** Wie man uns aus St. Petersburg meldet, wird eine so bedeutende Zunahme der Auswanderung finnländischer Bauern wahrgenommen, daß man ernste Besorgnis um die Entwickelung des Feldbaues im Großfürstentum hegt. Die Behörden befassen sich mit der Erwägung der Maßregeln, die behufs Eindämmung dieser Auswanderung zu ergreifen wären.

Türkei.

* **Die Bahnen an der russischen Grenze.** Nach einer der „Politischen Korrespondenz" aus Konstantinopel zugehenden Mitteilung erachtete der türkische Ministerrat die Forderung Rußlands, daß in den die russische Grenze berührenden türkischen Gebieten eine Eisenbahnkonzession nur nach vorherigem Einvernehmen mit der russischen Regierung erteilt werde, für zu weitgehend. Wie verlautet, sprach sich der Ministerrat dahin aus, daß die Pforte sich verpflichten könne, keine Eisenbahnkonzession an eine fremde Gesellschaft zu erteilen und eventuell den Bau einer Eisenbahn in eigene Regie nehmen werde. Der russische Botschafter Sinowjew ist hierdurch nicht befriedigt und ebenso wenig durch die mündliche Versicherung des Sultans, daß die russischen Wünsche befriedigt werden sollen. Die Erledigung dieser Angelegenheit ist bisher nicht erfolgt.

Baden und Nachbarländer.

bc. **Karlsruhe**, 22. Febr. Der Gesetzentwurf über die Zwangserziehung und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung bestimmt in Artikel I, daß anstelle des Amtsgerichts dem Vormundschaftsgericht die Mitwirkung bei der Zwangserziehung übertragen wird. In Artikel II werden die Abänderungen des Gesetzes vom 4. Mai 1886 aufgezählt. Der Hauptparagraph 1 erhält folgende Fassung: Das Vormundschaftsgericht kann die Zwangserziehung eines Minderjährigen, der das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, das ist die Unterbringung desselben in einer geeigneten Familie oder in einer Erziehungsanstalt, oder in einer Besserungsanstalt zur Verhütung seiner sittlichen Verwahrlosung anordnen: 1. wenn die Voraussetzungen des § 1666 oder des § 1838 des B. G.-B. vorliegen; 2. wenn die Zwangserziehung außer diesen Fällen zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens notwendig ist. (Nach § 1666 des B. G.-B. ist dem Vormundschaftsgericht die Befugnis eingeräumt, bei den unter elterlicher Gewalt stehenden Minderjährigen die Zwangserziehung anzuordnen, wenn der Vater bezw. die Mutter durch Mißbrauch der Erziehungsgewalt das leibliche oder geistige Wohl des Kindes gefährdet; nach § 1838 des B. G.-B. ist bei bevormundeten Minderjährigen diese Befugnis unbeschränkt gegeben und nur, wenn die Sorge für die Person des Mündels dem Vater oder der Mutter zusteht, an die Beschränkung des § 1666 des B. G.-B. gebunden.) Nach Artikel III des Entwurfs können Gemeinden oder Kreise mit Genehmigung der Ministerien der Justiz und des Innern genehmigen, daß Beamten der Gemeindearmenverwaltung oder der Kreisarmenverwaltung alle oder einzelne Rechte und Pflichten eines Vormunds für diejenigen Minderjährigen übertragen werden, welche im Wege der öffentlichen Armenpflege unterstützt und unter Aufsicht der Beamten entweder in einer von diesen ausgewählten Familie oder Anstalt, oder, sofern es sich um uneheliche Minderjährige handelt, in der mütterlichen Familie erzogen oder verpflegt werden. Der Beamte behält die Rechte und Pflichten des Vormundes auch nach Beendigung der Erziehung und Verpflegung bis zur Volljährigkeit des Mündels. Auf Antrag der Armenverwaltung ist ein anderer Vormund zu bestellen. Der letzte Artikel IV enthält noch einige besondere Bestimmungen für den Fall, daß nach Art. III dem Beamten alle Rechte und Pflichten eines Vormunds übertragen werden.

—* Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betrugen im Januur d. J. insgesamt 5 006 860 M., gegen 4 525 680 M. im Januar 1899 bei gleicher (provisorischer) Feststellung. Der diesjährige Ueberschuß von 481 180 M. verteilt sich auf Güterverkehr 323 600 M., Personenverkehr 8000 Mark und sonstige Quellen 149 580 M.

* **Schwetzingen**, 21. Febr. Der Gemeinderat hat dem Großh. Ministerium seine Dienste zwecks Geländeerwerbung für die projektierte Central-Strafanstalt, welche anstelle des Mannheimer Landesgefängnisses erbaut werden soll, angeboten.

⊙ **Schönau**, A. H., 22. Febr. Am nächsten Samstag abend findet dahier im Saale der Kleinkinderschule die feierliche Schlußprüfung des vom Frauenverein veranstalteten Kochkurses statt. Derselbe hat eine solch beifällige Aufnahme in allen Schichten der Bevölkerung gefunden, daß schon am Mittwoch der kommenden Woche wieder ein neuer Kursus eröffnet werden kann. An diesem werden sich nicht nur Mädchen von hier, sondern auch solche aus den Nachbarorten beteiligen.

bn. **Achern**, 22. Febr. Eine Veranstaltung, wie sie in ihrer Art unsere Stadt seit 20 Jahren, in ihrer Größe und Ausführung aber noch gar nicht gesehen, verspricht die am Fastnachts-Sonntag und Dienstag auf dem Adlerplatz hier abzuhaltende Narrenmesse zu werden. Das Komitee ist in jeder Beziehung bestrebt, diese Darstellung einer richtigen Messe ebenbürtig zu machen und sollte niemand versäumen, sich diese anzusehen. Am Sonntag den 25. d., abends 8 Uhr beginnend, findet in den gesamten Räumlichkeiten zum „Tivoli" eine große Maskenredoute mit Prämiierung der schönsten und originellsten Masken statt, wozu der Eintritt 1.50 M. beträgt.

4 **Freiburg**, 23. Febr. Dem Münsterbauverein ist die Erlaubnis erteilt worden, zu den beiden ersten der mit Genehmigung der Großherzoglich Badischen Landesregierung zu veranstaltenden weiteren zehn Geldlotterien behufs Gewinnung der Mittel zur Wiederherstellung und Freilegung des dortigen Münsters auch in Preußen, und zwar in Hohenzollern, sowie in den Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau, Lose zu vertreiben.

* **Staufen**, 21. Febr. Der Bürgerausschuß hat lt. „Brsg. Ztg." dem Gemeindevoranschlag für 1900 seine Zustimmung erteilt. Die Gesamtausgaben betragen 80 235 M., welchen eine Gesamteinnahme von 57 420 M. gegenübersteht. Der Umlagefuß beträgt 48 Pf., wie seit Jahren. Bezüglich der neuen Wasserleitung wurde mitgeteilt, daß die Vorarbeiten soweit gefördert sind, daß in 2 bis 3 Monaten dem Bürgerausschuß das Projekt zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

♂ **Von der Breg**, 22. Febr. Wohl in keiner Gegend unseres engeren Heimatlandes wird der Fastnacht noch mehr gehuldigt, als in der rauhen, aber frucht- und futterreichen Baar. Kein Dörfchen, sei es auch noch so klein, läßt dieselbe vorbeigehen, ohne dem Prinzen Karneval einen recht närrischen, feuchtfrohen Empfang zu bereiten. Es steckt somit noch ein großes Stück gesunden Humors in unserer Bevölkerung, welchen ihr bis jetzt kein Zeitlauf zu rauben vermochte und hoffentlich auch fernerhin erhalten bleibt. Meistens gelangen kleinere, dazu passende Schauspiele, die gewöhnlich eine längere Vorbereitung an die Mitspielenden stellen, öffentlich zur Aufführung, welche alsdann das ganze Dorf mobil machen. In den größeren Orten wagt man sich an bessere, ja sogar klassische Schauspiele oder an wichtige geschichtliche Ereignisse, die schon ein zahlreiches Personal und mitunter recht ansehnliche Auslagen erfordern. Besonders sind es aber die Städte Donaueschingen, Hüfingen und Bräunlingen, die schon häufig auf diesem Gebiete recht hervorragendes geleistet haben. So hat letzteres Städtchen voriges Jahr die „Jungfrau von Orleans" zur Aufführung gebracht, wozu ein großer Teil der Kostüme aus München bezogen wurde, wofür allerdings die Mitspielenden ziemlich tief in den Beutel greifen mußten, aber sich damit auch große und wohlverdiente Anerkennung erworben haben. Dieses Jahr wird die Leipziger Schlacht um und in Bräunlingen geschlagen, sogar das Grimaschische Thor — es ist daselbst noch ein solches vorhanden, ein Ueberbleibsel aus alter Zeit — wird mit Sturm genommen werden. Das bedeutende Pferdematerial, welches erforderlich, stellen zumteil die Nachbargemeinden. Es steht nun somit wieder eine genußreiche Fastnacht bevor, wenn die ungünstige Witterung, welche bis jetzt anhält, nicht die Ausführung in Frage stellt bezw. schädigt.

* **Konstanz**, 22. Febr. Seinen 70. Geburtstag feierte heute Herr Hofrat Ludwig Leiner, einer der hervorragendsten Bürger unserer Stadt. Seit Jahrzehnten widmet er sich in selbstloser und idaeler Gesinnung als Mitglied des Stadtrats der Pflege der städtischen Interessen; das Rosgartenmuseum, dieses schmucke Kleinod von Konstanz, ist im Gedanken und in der Ausführung sein ureigenes Werk als ein leuchtendes Vorbild gemeinnützigen Bürgersinns. Einmütig vereint sich heute die Gesamtgemeinde unserer Stadt zum herzlichen Glückwunsch für ihren Idealbürger, welcher durch seine liebenswürdige Bescheidenheit, durch seine opferwillige Arbeit und seinen unermüdlichen Fleiß allen teuer geworden ist. („Konst. Ztg.")

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Februar

□ **Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften** sind, von J. K. H. der Großherzogin an die Bahn geleitet, heute nachmittag 1.54 Uhr wieder nach Koblenz zurückgekehrt.

= **Theologische Prüfungen.** Die im Frühjahr d. J. abzuhaltende Vorprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten soll Dienstag, den 24. April d. J., vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unmittelbar an den Evang. Oberkirchenrat, und zwar spätestens bis zum 26. März d. J., einzureichen. Die Hauptprüfung wird Dienstag, den 8. Mai d. J., vormittags 8 Uhr beginnen. Diejenigen Kandidaten, welche sich derselben unterziehen wollen, haben sich spätestens bis zum 9. April d. J. beim Oberkirchenrat zu melden.

= **Fernsprecher.** Die in jüngster Zeit seitens der Fernsprechämter zur Ausgabe gelangenden Berliner'schen Mikrophone, deren Anwendung in erster Linie für den Fernverkehr beabsichtigt ist, zeigen in ihrer Wirkung eine so frappierende Lautwirkung, daß es denjenigen Teilnehmern, welche viel mit auswärts zu sprechen haben, nur empfohlen werden kann, dieses Mikrophon beim Fernsprech-Amt anzumelden.

B **Stenographisches.** Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 30. Januar ds. Js. beschlossen, künftig von neu zugehenden Kanzleibeamten im Dienste der Stadt Karlsruhe die Kenntnis der Gabelsberger'schen Stenographie zu verlangen, bezw. ihnen die Erlernung dieser zur Bedingung bei der Anstellung zu machen. Außerdem sind die schon im Dienste befindlichen Kanzleibeamten angehalten, sich die Kenntnis der Gabelsberger'schen Kurzschrift anzueignen, weil die Stenographie eine ausgedehntere Verwendung im städtischen Dienst finden soll. Für diejenigen Beamten, welche diese Kunst erlernen wollen, ist auf Kosten der Stadt ein neuer Unterrichtskursus ins Leben gerufen worden, der von einem städtischen Sekretär geleitet wird und begreiflicher Weise eine erfreuliche Beteiligung gefunden hat. Es ist mit diesem Beschluß der rührigen städtischen Behörden Karlsruhes ein weiterer Schritt zur Einführung einer praktischen Kurzschrift in den Kreisen der Beamten gethan. Vorangegangen hierin im Großherzogtum ist im vorigen Jahre der Stadtrat in Mannheim, der in Ergänzung eines schon 1896 gefaßten Beschlusses bestimmte Forderungen in bezug auf die Kenntnis der Gabelsberger'schen Stenographie für die Beamten der dortigen Stadtverwaltung aufstellte und die Bedingungen festlegte, die bei der Anstellung sowohl, als auch beim Aufrücken in eine höhere Gehaltsstufe von den Kanzleibeamten in dieser Beziehung zu erfüllen sind. Andere größere Stadtbehörden in Deutschland, wie z. B. diejenigen von Hamburg, Hannover, Dortmund u. s. w. haben ähnliche Vorschriften erlassen. Auch die staatlichen Oberbehörden Badens bringen dieser Sache in Erkenntnis ihrer hohen Wichtigkeit warmes Interesse entgegen. Auf Kosten des Staates wird den Beamten der Justizverwaltung, der Finanz-, Steuer- und Domänenverwaltung, der Bezirksämter, der General-Direktion der badischen Staatsbahnen u. s. w. Unterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie erteilt, und mancher Vorteil in bezug auf Vereinfachung und Erleichterung des Dienstes, auf Minderung des Schreibgeschäfts und auf Zeitersparnis erblüht durch diese Maßregel den beteiligten Behörden und Beamten. Dringend erwünscht wäre es, daß nun die Großh. Oberschulbehörde Badens die schon seit einigen Jahren erwartete Entschließung über die Zugrundelegung eines bestimmten Stenographiesystems für den fakultativen Unterricht an den Mittelschulen und den Lehrerbildungsanstalten treffen möge, wie ja bekanntlich außer in ganz Oesterreich, so auch in vielen deutschen Bundesstaaten, in Bayern, Sachsen, Weimar, Oldenburg, Gotha, Koburg, das Gabelsberger'sche System unter Ausschluß aller übrigen Stenographiesysteme für den Schulunterricht vorgeschrieben ist.

= **Mansardendiebstähle.** In letzter Zeit sind hier zahlreiche Mansardendiebstähle vorgekommen. Der Dieb führt verschiedenerlei, anscheinend anderwärts gestohlene falsche Schlüssel mit sich. Wiederholt wurde er bei der That betroffen, vermochte aber jedesmal zu entkommen, während bei sofortiger Alarmierung der Hausbewohner unschwer die Festnahme im Hause oder mindestens Verfolgung auf der Straße hätte veranlaßt werden können. Er wird geschildert als 18—20 Jahre alt, von kräftiger Statur, gutem Aussehen, mit vollem dicken Gesicht, roten Wangen, braunen Haaren, brauner Juppe, braunem Filzhut. Doch werden auch andere Signalements verdächtiger Personen angegeben, so daß möglicherweise zwei Personen, die getrennt operieren, als Thäter in Betracht kommen. Es wurden zahlreiche Gegenstände, namentlich Uhren, Ketten, Ringe, Portemonnaies und bar Geld entwendet. Die Staatsanwaltschaft bittet alle Anhalts-

---

Deutsches Matrosenlied.

Motto: Tinschin zuht gât vor in allen . . .
Walther v. d. V.

Hurra! Ihr blauen Jungen,
Wohlauf an Bug und Heck!
Aus kräft'gen Seemannslungen
Laßt's dröhnen übers Deck,
Laßt brausen durch die Meere
Den Spruch, dem keiner gleich:
Mit Gott für Deutschlands Ehre,
Hurra!
Für Kaiser und für Reich!

Hurra! Wir blauen Jungen
Sind Brüder allzumal;
Uns hält ein Band umschlungen,
Das fester als von Stahl,
Denn wo wir auch geboren
An Düne, Strom und Deich,
Wir haben Treu' geschworen —
Hurra!
Dem Kaiser und dem Reich!

Hurra! Wir blauen Jungen,
Wir schirmen jeden Strand,
Wo deutscher Fleiß errungen
Ein neues Vaterland;
In eis'gen Nordwinds Schauern,
Im Südhauch lind und weich
Steh'n wir wie Wall und Mauern,
Hurra!
Für Kaiser und für Reich!

Hurra! Wir blauen Jungen,
Wir führen gute Wehr,
U... wird dereinst gerungen
Zur See um Sieg und Ehr',
Dann steh'n wir jedem Rede
Und zahlen Streich mit Streich;
Wir scheuen keine Fehde,
Hurra!
Für Kaiser und für Reich!

Hurra! Wir blauen Jungen,
Wir lachen der Gefahr;
Zu Häupten, unbezwungen,
Fliegt uns des Reiches Aar,
Und seh'n den Tod wir winken,
Wird keiner schwach und bleich;
Wir rufen noch im Sinken:
Hurra!
Für Kaiser und für Reich!

Reinhold Fuchs, Dresden.

Die Verlagshandlung Breitkopf u. Härtel schreibt nunmehr den zweiten Preis im Werte von 500 M. für die Komposition eines der preisgekrönten Texte aus und giebt den Text dieser drei Preislieder nebst einem vierten, „Deutsches Matrosenlied" von Reinhold Fuchs in Dresden, das wegen früherer Veröffentlichung in kürzerer Gestalt nicht bedacht werden konnte, unentgeltlich an die Bewerber für die Komposition ab, doch steht es den Teilnehmern an diesem zweiten Wettbewerbe frei, auch eine nicht veröffentlichte Komposition eines anderen veröffentlichten oder nicht veröffentlichten Textes einzureichen. Eine größere Anzahl von Flottenliedern, bei denen die zum Preisbewerbe eingereichten in erster Reihe berücksichtigt werden sollen, wird demnächst in einem besonderen Hefte veröffentlicht werden. Die Preisbewerbungen für die Komposition sind bis zum 15. April 1900 gleichfalls an Breitkopf u. Härtel in Leipzig einzureichen. Preisrichter hierfür sind die Komponisten Eugen d'Albert, Felix Weingartner und Franz Wüllner. Bei der Preisbewerbung sind die Einsendungen der Kompositionen nur mit einem Kennzeichen zu versehen, doch ist ihnen in verschlossenem kleinerem Umschlage unter dem gleichen Kennspruche der Name des Komponisten beizufügen. Das Verlagsrecht der Komposition des preisgekrönten Werkes geht an die Firma Breitkopf u. Härtel über. Die Verlagshandlung behält sich vor, die Kompositionen sonstiger eingesandter Flottenlieder zu erwerben und, sei es einzeln, sei es in einem Gesamtbande zu veröffentlichen. Der Reingewinn aus dem Preisliede wird von der Verlagshandlung dem Deutschen Seemannsheim in Kiautschou überwiesen werden.

Theater und Musik.

△ **Großh. Hoftheater.** Am Sonntag, den 4. März, wird das Tanzpoem „Pan im Busch", Dichtung von Otto Julius Bierbaum, Musik von Felix Mottl, zu seiner erstmaligen Aufführung am Hoftheater in Karlsruhe gelangen. Das Werk wird in durchweg neuer Ausstattung in Scene gehen. Die neuen Dekorationen sind entworfen und ausgeführt von Albert Wolf, die Kostüme nach Angaben von Heinrich Schilling angefertigt. Dem Tanzpoem wird eine Aufführung von Schuberts komischer Oper „Der häusliche Krieg" in völliger Neueinstudierung vorangehen. Am Freitag, den 2. März, wird Brülls Oper „Das goldene Kreuz" gegeben werden. Das Schauspiel bringt am Donnerstag, den 1. März, „Der Herr im Hause", am Samstag, den 3. März, „Nathan der Weise". Als nächste Neuheiten befinden sich Paul Heyses älteres Trauerspiel „Graf Königsmark" und das Lustspiel „Die Herren Söhne" von Walther und Stein in Vorbereitung.

* **Konzertnotiz.** Das am 10. März hier stattfindende Künstlerkonzert unter Mitwirkung der Harfenvirtuosin Edith Martin, der Konzertsängerin Frau Magda v. Dulong-Lossen, des Tenoristen Franz Henry v. Dulong und des Violinvirtuosen Wassili Besekirsky verspricht sehr interessant zu werden. Die genannte Künstlergesellschaft hat soeben eine größere scandinavische Tournée absolviert, wo sie in Kopenhagen, Gothenburg, Christiania, Stockholm und Malmö mit vielem Erfolg konzertiert hat. Wassili Besekirsky ist von den Kaiserl. Musikgesellschaften in Moskau und Petersburg eingeladen worden, in ihren großen Konzerten mitzuwirken.

* **Moritz Moszkowskis** neue sehr reizende Mazurka F-dur op. 60 Nr. 2 ist im Verlage von Ries u. Erler in Berlin erschienen.

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Marburg.** Als Privatdozent habilitierte sich an der hiesigen Universität Dr. Georg Kampffmeier mit einer Antrittsvorlesung über „Das Studium des Arabischen im Abendland während des Mittelalters und im Beginn der Neuzeit".

* **Padua.** Am 14. d. M. starb hier im Alter von 64 Jahren einer der bedeutendsten italienischen Forscher der Gegenwart, der Professor für Zoologie, vergleichende Anatomie und Physiologie Giovanni Canestrini, der vornehmlich durch seine bakteriologischen Studien auch im Ausland bekannt geworden ist.

* **Graz.** Der außerordentliche Professor Dr. H. Sperl ist als Nachfolger Anton Mengers zum ordentlichen Professor des österreichischen Zivilprozeßrechtes an der Universität Wien ernannt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

punkte zur Ermittelung des Thäters der Polizei mitzuteilen, bei Betreten verdächtiger Personen im Hause — insbesondere in den oberen Stockwerken — alle zur Festhaltung derselben nach Sachlage dienlichen Maßnahmen zu treffen, die Hausbewohner zu alarmieren und sofort die Polizei zu verständigen.

□ **Polizeibericht.** Einer in der westlichen Kaiserstraße bediensteten Köchin wurde anfangs Dezember v. J. ihr Mansardenzimmer und ein darin stehender verschlossener Koffer mit Nachschlüsseln geöffnet und daraus eine silberne Damenuhr, eine goldene Broche, ein goldener Ehering und Wäsche im Gesamtwerte von 67 M. entwendet. Ebenso wurde der Köchin anfangs dieses Monats aus demselben Zimmer ein schwarzes Kleid und ein Korsett im Werte von 60 M. entwendet.

---

* **Durlach**, 22. Febr. Der Bürgerausschuß genehmigte die Errichtung eines Gewerbeschulgebäudes. Es soll hiernach dem gegenwärtigen Raumbedürfnis der Volksschule dadurch Abhilfe geschehen, daß in dem der Gemeinde gehörigen früheren Griesbach'schen Hause die nötigen Lokale für die Gewerbeschule mit einem Kostenaufwand von ca. 50 000 M. erstellt werden. Sodann wurde der Gemeinderat ermächtigt, die Stelle eines städtischen Geometers zur Bewerbung auszuschreiben und wegen der Gehaltsverhältnisse weitere Vorlage zu machen.

Gerichtsverhandlungen.

, **Karlsruhe**, 21. Febr. (Strafkammer III.) Unter der Anklage der Untreue stand der verheiratete Kaufmann Karl Martin aus Billigheim, wohnhaft in Durlach, vor der Strafkammer. Durch die Verhandlung wurde erwiesen, daß er im Dezember 1898 einen Wechsel, den ihm ein Durlacher Geschäftsmann zur Diskontierung übergeben hatte, einem anderen als Pfand einhändigte und sich auf dieses Pfand den Betrag von 122 M. ausbezahlen ließ. Ferner hatte er im Oktober 1899 ein Wechselaccept, das er gleichfalls für einen anderen diskontieren sollte, für sich selbst umgesetzt und dafür 294 M. erhalten, welchen Betrag er ebenfalls für sich verwendete. — Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

, **Karlsruhe**, 22. Febr. (Strafkammer I.) In den Monaten Dezember und Januar wurde der Möbelhändler Josef Klein und die Kaufleute Nagel und Felkel hier um Waren im Gesamtwert von 80 M. beschwindelt. Als Thäter wurde der ledige vorbestrafte Schriftsetzer Oskar Moch aus Weingarten ermittelt, der heute wegen dieser Betrügereien eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, erhielt. — Der Möbelhändlerin Witwe Weinheimer dahier wurden in den letzten Monaten verschiedene Gegenstände, wie Rostfedern im Wert von 30 M., Sessel und Säcke im Wert von 30—40 Mark, aus der Werkstätte und dem Magazin gestohlen. Wegen diesen Diebstählen erhielt heute der ledige Schreiner Johann Warada aus Brod 5 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 23. Febr. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.20, London 204.07, Paris 813.33, Wien 844.88, Ital. 759.33, Privatdiskt. 4²/₄, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3¹/₂) 96.90, 5% Deutsche Reichsanl. 87.—, 3% Preuß. Konsols (abg. 3¹/₂) 97.—, 3¹/₂% Baden in Gulden 95.90, 3¹/₂% Baden in Mark 95.70, 3¹/₂% do. 95.45, 3% do. 1896 —.—, 5% Italiener 94.50, Oesterr. Goldrente 99.90, Oesterr. Silberrente 99.05, Oesterr. Lose von 1886 138.30, 4% Portug. 36.20, Berliner Handelsgesellschaft 171.50, Darmstädter Bank 144.30, Deutsche Bank 212.20, Dresdener Bank 163.60, Badische Bank 121.70, Rheinische Kreditbank 141.70, Rhein. Hypothekenb. 162.—, Pfälzer Hypothekenb. 163.95, Oesterr. Länderb. 119.50, Schweiz. Central 145.20, Schweiz. Nordost 92.50, Schweiz Union 79.20, Jura-Simplon 87.50, Bad. Zuckerfabrik 76.30, Harp. 231.25, Nordd. Lloyd 124.50 Hamb. Amerika 129.—, Maschinenfabrik Gritzner 191.—, Karlsruher Maschinenfabrik 271—, La Veloce St.-A. Le 60.— Tendenz: Fest.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 236.87. Diskonto-Kommandit-Anteile 195.92. Deutsche Bank-Aktien 212.87. Darmstädter Bank-Aktien 144.37. Berliner Handelsges.-Anteile 171.62. Dresdener Bank-Aktien 163.87. Laurahütte-Aktien 275.25. Dortmunder Union 139.25. Bochumer Gußstahl-Aktien 275.25. Harpener Bergbau-Aktien 231.12. Hibernia Bergw.-Aktien 234.90. Concordia-Bergw.-Aktien 327.75. Löwe-Aktien 385.—. Gelsenkirchen 214.10. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 154.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 257.50 Schuckert-Aktien ker. Div. 234.—. Dtsch. Waffen- und Munitfbrk. 282.—. Schwarzkopf-Maschinen 251.— 5proz. Italienische Rente 94.70. Privatdiskonto 4⅝ Proz.

* **Paris**, 23. Febr. An der heutigen Börse notieren: 3proz Rente 101.—, 5proz. Italiener 93.85, Spanier 68.90, Türken D 24.— Banque Ottomane 575.—, Rio Tinto 12.62.

Konkurse. Max Maisch, Kaufmann in Rastatt. Eröffnungsterm 17 Febr. Anmeldefrist-Ablauf 15. März. Prüfungstermin 29. März. — Firma Hoerth u. Bachmann, Lackwerke in Bruchsal. Eröffnungstermin 17. Febr. Anmeldefrist-Ablauf 12. März. Prüfungstermin 23. März. — Michael Jungmann, Landwirt, und dessen Ehefrau in Steinklingen, Gde. Oberflockenbach. Eröffnungstermin 17. Febr. Anmeldefrist-Ablauf 21. März. Prüfungstermin 29. März. — Karl Lambert Weiß, Wirt in Freiburg. Eröffnungstermin 16. Febr. Anmeldefrist-Ablauf 31. März. Prüfungstermin 17. April. — Friedrich Seyfried, Wirt in Karlsruhe. Eröffnungstermin 21. Febr. Anmeldefrist-Ablauf 28. März. Prüfungstermin 7. April. — Emil Göhner, Maler in Offenburg. Eröffnungstermin 21. Febr. Anmeldefrist-Ablauf 14. März. Prüfungstermin 21. März.

Letzte Nachrichten.

w **Darmstadt**, 23. Febr. Die Erste Kammer tritt am 28. März zusammen. Die Zweite Kammer vertagte sich heute auf unbestimmte Zeit.

w **Kiel**, 23. Febr. Der Kronprinz ist von Plön heute hier eingetroffen, um sich vor der Abreise nach Potsdam vom Prinzen Heinrich und dessen Familie zu verabschieden.

w **Berlin**, 23. Febr. Die Arbeitgeber der Holzbearbeitungsindustrie von Berlin beschlossen am Samstag abend, ihre Arbeiter zu entlassen und ihre Betriebe zu schließen. Alsdann werden im ganzen 15 000—18 000 Arbeiter ausständig oder ausgesperrt sein und wird diese Zahl die gesamte Arbeiterschaft umfassen.

* **Paris**, 23. Febr. Die Verhandlung über die vom Kriegsminister wegen Beleidigung der Armee angestrengte Klage gegen Urbain Gohier wurde mit der Begründung vertagt, daß der Staatsanwalt krank geworden sei. Gohier erklärt aber, daß man von ihm Enthüllungen befürchte. — Wie der „Figaro" aus Cherbourg berichtet, wurde dort festgestellt, daß ein Spion die Pläne des Unterseebootes „Naval" copiert habe; Untersuchung ist eingeleitet. — Nach der „Lanterne" hat der Verwaltungsrat der Werke in Carmaux die Forderungen der Arbeiter abgelehnt, die eine neue Lohnerhöhung verlangen und diese Forderung einem Schiedsgericht unterbreiten wollen. — Nach der „Petite Republique" ist in Arras unter der Garnison die Grippe stark ausgebrochen. Fünf Mann seien innerhalb 14 Tagen gestorben. Das Militärhospital sei mit Kranken überfüllt.

* **Paris**, 23. Febr. Der „Intransigeant" veröffentlicht ein vertrauliches Rundschreiben des Marineministers, in dem dieser unter Hinsweis auf den Fall Philippe erklärt, daß er von nun an gegen diejenigen Beamten, die irgend eine Stelle bei geschäftlichen Unternehmungen inne haben, mit strengen Disziplinarstrafen vorgehen werde.

* **Washington**, 21. Febr. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Gerüchte die Vereinigten Staaten und Deutschland hätten durch den Staatssekretär Hay und den Botschafter v. Holleben ein Abkommen getroffen, in Transvaal zu intervenieren, unbegründet seien. Die Frage einer gemeinsamen Vermittelung sei überhaupt nicht erörtert worden.

Der südafrikanische Krieg.

Neben den eingegangenen Preßnachrichten — amtliche sind keine ausgegeben — über die gefährliche Lage, in der sich General Cronje befindet, werden die in der Tendenz übereinstimmenden Aeußerungen der „Times" und des ministeriellen „Standard" großes Aufsehen erregen. In beiden führenden Blättern kommt die von vielen seit langem gehegte Ansicht zum Ausdruck, daß England nach einem ersten größeren Erfolg alsbald ein starkes Friedensbedürfnis empfinden würde. Die Schwierigkeiten, von denen das große Cityblatt spricht, sind darin zu erblicken, daß die britischen Truppen, obwohl den Buren in der Angriffsfähigkeit überlegen, durch Hinausziehen des Krieges und event. Umgestaltung desselben in einen sog. Guerillakrieg, ohne thatsächlich Herren des Landes zu werden, dennoch auf die Dauer total operationsunfähig gemacht werden können.

Westlicher Kriegsschauplatz.

* **Brüssel**, 22. Febr. Eine Privatdepesche aus Pretoria meldet einen glänzenden Sieg Cronjes, der die Divisionen French und Kelly-Kenny unter großen Verlusten zurückwarf. Es heißt, die Division French sei förmlich aufgerieben. Eine Bestätigung fehlt. (M. N. N.)

w **London**, 22. Febr. Die englischen Verluste in den Kämpfen bei Paardeberg bis Sonntag abend werden auf über 1000 geschätzt. Bekannt ist, daß die Kanadier Sonntag 19 Tote, 60 Verwundete und 8 Vermißte verloren. Nach den letzten Preßnachrichten ist Cronje bei Paardeberg, 50 Kilometer östlich Kimberley, eingeschlossen und es wird sein Lager mit 50 Geschützen beschossen. Er leiste heldenmütigen Widerstand. Gestern habe Kommandant Botha ihn zu entsetzen versucht, sei aber nach blutigen Kämpfen abgewiesen worden. („M. N. N.")

w **London**, 23. Febr. „Daily News" meldet vom Modder-River vom 21.: Das Lager Conjes befindet sich auf der nördlichen Seite der Koodoesbergdrift, zuerst hielt er auch die Hügel am südlichen Ufer besetzt, doch wurden seine Truppen von den meisten Stellungen am Samstag vertrieben. Sonntag kam General French mit Kavallerie an, Montag war die Einschließung vollständig und Cronje ersuchte um Waffenstillstand, die Kanonade dauerte am Dienstag fort. — „Daily News" meldet weiter vom Modder-River vom 21.: General Cronje, dessen Streitmacht auf 8000 Mann geschätzt wird, hat, nachdem er zuerst die auf seine Bitte um 24 Stunden Zeit von den Engländern gestellte Forderung der bedingungslosen Uebergabe abgelehnt, später einen Boten in das englische Lager gesandt mit der Meldung, daß er sich ergeben wolle. Hierauf sei ihm erwidert worden, er möge in das englische Lager kommen; Cronje lehnte ab, mit dem Hinzufügen, daß er mißverstanden sei, er wolle bis zum Tode kämpfen. Hierauf sei das Feuer wieder eröffnet worden. — **Vom heutigen Tage:** Reuter meldet aus Paardeberg: Feldmarschall Roberts traf gestern bei den das Lager Cronjes angreifenden Truppen ein. Bald darauf bat Cronje um einen Waffenstillstand von 24 Stunden. Derselbe wurde abgelehnt. Die Beschießung wurde verstärkt wieder aufgenommen. Der Feind verbrachte die Nacht und die ersten Stunden des heutigen Tages in lebhaften Bemühungen seine Stellungen zu verstärken. Während der Morgenstunden thaten die angreifenden Truppen wenig, in der Erwartung, Cronje werde über die Hoffnungslosigkeit seiner Lage klar werden. Nachmittags aber wurde die Beschießung, da noch kein Anzeichen der Uebergabe vorlag, wieder aufgenommen.

w **London**, 23. Febr. Der militärische Berichterstatter der „Times" sagt in dem heutigen Artikel: Der von uns erzielte Erfolg, auf den wir lange und geduldig warteten, darf uns nicht die vielen noch zu überwindenden Schwierigkeiten übersehen lassen. Alles spricht für die Notwendigkeit, den Krieg so schnell als möglich zum Abschluß zu bringen, wozu weitere Anstrengungen und mehr Truppen unzweifelhaft erforderlich sind. — Der „Standard" schreibt: Was auch die Buren thun mögen, sie können doch nicht ihre Sache gewinnen. Obgleich wir vor ihrer Ausdauer und dem Mut, womit sie ihr verlorenes Spiel spielen, Achtung haben müssen, muß man doch bedauern, daß sie nicht zur Einsicht gelangen, für die Wahrung ihres guten Rufes genug gethan zu haben.

Verschiedenes.

w **London**, 23. Febr. „Times" bespricht die Erklärung des Lord Salisbury in der gestrigen Sitzung des Oberhauses hinsichtlich des Verhältnisses zu den beiden Burenrepubliken und führt aus: Wir werden Ausnahmemaßregeln gegen die Burenrepubliken anwenden, wie die Deutschen gegenüber dem Reichslande thaten. Wir haben keine so geringe Meinung von uns und unserer Civilisation, daß wir zweifelten, daß wir das, was die Preußen in Westfalen und auf dem linken Rheinufer nach der französischen Okkupation zum Beginn des vorigen Jahrhunderts und die Deutschen in ausgedehntem Maße in Elsaß-Lothringen durchführten, nicht auch in angemessener Zeit im Oranjefreistaat und in Transvaal durchführen werden. Es ist nicht genug, daß wir das Land der Buren erobern, wir werden nicht eher zufrieden sein, als bis dieselben gute britische Bürger sind.

* **Paris**, 22. Febr. Der „Figaro" giebt unter Vorbehalt eine von unterrichteter Seite stammende Nachricht aus London wieder, wonach der Oberkommandierende in Indien, General Sir William Lockhart, soeben in London eingetroffen sein soll und nach Entgegennahme eingehender Weisungen sich alsbald in Liverpool nach Südafrika eingeschifft habe, um an der Seite Marschall Roberts das Oberkommando zu übernehmen und vielleicht binnen kurzem im Oberkommando abzulösen.

w **London**, 22. Febr. Staatssekretär Hay hat durch den hiesigen Botschafter aufs Schärfste gegen die Beschlagnahme des amerikanischen Dampfers „Sabine" an der südafrikanischen Küste Protest erhoben.

ƶ **Frankfurt**, 23. Febr. (Telegraphischer Börsenbericht.) Auf festes London war auch hier die Haltung eine recht zuversichtliche. Hüttenaktien setzten ihre steigende Bewegung fort; auch Kohlenaktien fest, ausgenommen Harpener. Von Banken Diskonto-Kommandit bevorzugt; auch Kredit fest. Auf dem Fondsmarkte waren Portugiesen recht fest.

Liederbuch des Evangelischen Bundes zum Gebrauch bei außerkirchlichen Veranstaltungen. (Leipzig, Verlag der Buchhandlung des Ev. Bundes von C. Braun.) — Müllerische Zeit- und Streitfragen. Herausgegeben vom Verein Deutscher Handelsmüller Berlin-Charlottenburg. Heft 1: „Gegen die Umsatzsteuer für die Mühlen" von J. Kaufmann, Direktor der Hildebrand'schen Mühlenwerke, A.-G., Böllberg bei Halle a. S. (Kassel, Gebrüder Gotthelft.) — Die Volksüberzeugung als Rechtsquelle. Vortrag, gehalten am 13. Dezember 1899 in der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre zu Berlin. Von Dr. Fritz Stier-Somlo, Gerichtsassessor in Berlin. (Berlin, K. Hoffmann.)

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Samstag, 24. Febr. **„Maurer und Schlosser"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 25. Febr. **„Die lustigen Weiber von Windsor"** (A. 39). Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Fastnacht-Dienstag, 27. Febr. **„Max und Moritz"**, **„Die Puppenfee"**. Anfang vorm. 11 Uhr.

Spielplan für die Zeit vom 27. Februar bis mit 4. März 1900.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Fastnacht-Dienstag, 27. Febr. 18. Vorst. außer Ab. (Kleine Preise, Anfang vorm. 11 Uhr. Neu einstudiert: **„Max und Moritz"**, ein Bubenstück in 6 Streichen. Nach der bekannten Bubengeschichte von Wilhelm Busch für die Bühne bearbeitet von Leopold Günther, Musik von Fritz Becker. — **„Die Puppenfee"**, pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter und F. Gaul, Musik von Bayer. Ende nach ½2 Uhr. Tageskasse: Montag, den 26., von 11—1 Uhr Mittags und Dienstag von 10 bis 11 Uhr Vormittags.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde teilt, oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

Donnerstag, 1. März. **Abonnements-Abtlg. C. 38. Ab.-V.** (Kleine Preise.) **„Der Herr im Hause"**, Lustspiel in 4 A. von Paul Lindau. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Freitag, 2. März. **Abonnements-Abtlg. B. 39. Ab.-Vorst.** (Kleine Preise.) **„Nathan der Weise"**, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 3. März. **Abonnements-Abtlg. A. 40. A.-V.** (Kleine Preise.) **„Das goldene Kreuz"**, Oper in 2 A. nach dem Französischen von H. S. Mosenthal, Musik von Ignaz Brüll. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 4. März. **Abonnements-Abtlg. C. 39. Ab.-Vorst.** (Mittel-Preise.) Neu einstudiert: **„Der häusliche Krieg"**, Oper in 1 Akt von J. F. Castelli, Musik von Franz Schubert. — Zum erstenmal: **„Pan im Busch"**, Tanzspiel von Otto Julius Bierbaum, Musik von Felix Mottl. Anfang ½7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur 19. Vorstellung außer Ab. zu ermäßigten Preisen (Dutzendkarten giltig) am 10. März Wallenstein 1. Teil („Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini") findet statt: an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Montag, den 5. März von 11—1 Uhr mittags (Reihenfolge A., B. C.), der allgemeine Vorverkauf (sowie der Umtausch der Dutzendkarten ohne Vorverkaufsgebühr) von Dienstag, den 6. bis einschließlich Freitag, den 9. März.

Montag, den 26. Februar und Montag, den 5. März keine Vorstellungen.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 28. Febr. 25. Ab.-Vorst. **„Das goldene Kreuz"**, Oper in 2 Akten nach dem Französischen von H. S. Mosenthal, Musik von Ignaz Brüll. Anfang ½7 Uhr, Ende nach ½9 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 23. Febr., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen					
Stockholm	752	S	leicht	wolkenl.	— 1
Haparanda	752		still	bedeckt	— 2
Petersburg	758	SSO	schwach	bedeckt	— 3
Moskau					
Cork	754	SO	stark	wolkig	10
Cherbourg	753	S	mäßig	bedeckt	11
Hamburg	758	SSW	leis. Zug	Nebel	4
Memel	761		still	halb bed.	— 2
Paris	757	SSW	schwach	Regen	10
Karlsruhe	760	NO	schwach	Regen	6
Wiesbaden	760	S	leis. Zug	bedeckt	5
München	763	W	leicht	wolkig	3
Berlin	759	SW	leicht	bedeckt	3
Wien	763		still	halb bed.	— 2
Breslau	760	SO	leis. Zug	wolkenl.	— 1
Nizza	763	O	leicht	halb bed.	5
Triest	763		still	wolkenl.	5

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 23. Febr.

Das barometrische Maximum, das gestern über Mitteleuropa gelegen war, hat sich seitdem auf die Balkanhalbinsel verlegt und die Depression, welche gestern im Nordwesten der britischen Inseln erschienen war, hat ihren Wirkungskreis weit in das Binnenland herein ausgedehnt; hier herrscht deshalb neuerdings mildes und regnerisches Wetter. In der östlichen Hälfte Mitteleuropas war es dagegen am Morgen noch heiter und kalt. Weiteres Anhalten des bestehenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
22. Febr., nachts 9 Uhr	745,6	6,1	4,8	69	SW	bedeckt	—
23. „ morg. 7 Uhr	748,3	5,8	6,7	97	NO	„	—
23. „ mitt. 2 Uhr	740,1	11,0	8,3	85	SW	„	—

Höchste Temperatur am 22. Febr. 6,2, niedrigste in der folgenden Nacht — 5,8. Niederschlagsmenge am 22. Febr. 0,7 mm.

Geboren.

Karlsruhe, 18. Febr. Paul, V. Jakob Kaufmann, Beleuchtungsdiener; Ernst August, V. Wilhelm Friedrich Beck, Ref.-Führer; Karl Gustav, V. Josef Hauschmann, Kutscher. — 19. Febr. Klara Pauline V. Philipp Scharpf, Bierführer; Gertrud Martha, V. Dionysius Lampp, Stadttaglöhner. — 20. Febr. Auguste Frieda, V. Karl Neuhauser, Kaufmann; Sofie Katharine Luise, V. Ludwig Adolf Menger, Gefängnisaufseher.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 22. Febr. Otto Wittmer von Steinbach, Kaufmann in Lüttich, mit Sofie Winter von hier; Georg Schober von Bogen, Schreiner hier, mit Marie Maier von Calw; Gottlieb Wörz von Thalheim-Lingen, Hausdiener hier, mit Marie Holzschuh von Jungingen; Adolf Greis von Varnhalt, Heizer hier, mit Luise Dahn von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 21. Febr. Emilie Schmidt, Hoflakais-Gattin, 38 J.; Auguste Schrenk, Bierbrauers-Wwe., 79 J. — 22. Febr. Albert, V. Michael Bährle, Telegraphenassistent, 13 M.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 22. Febr. Josef Zipf von Bruchsal, Bäcker hier, mit Elisabeth Sommer von Heidelberg.

24.4.2

Alle Leute

die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malzkaffee trinken, oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit Kathreiner mischen.

In hunderttausenden von Familien und an mehreren deutschen Hofhaltungen wird seit Jahren Meßmers Thee getrunken. Er ist der beliebteste Thee und weit über die deutschen Grenzen hinaus verbreitet. Seine Güte und Billigkeit wird überall gerühmt und wer ihn einmal probiert hat, wird Meßmers Thee jedem anderen vorziehen. Probepakete 60, 80 Pfg. und Mk. 1.—. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. 382.1

M. Reutlinger & Co.,
Gr. Hoflieferanten,
Möbelfabrik,
Karlsruhe, Kaiserstr. 167.

Möbel und Dekorationen
permanente Ausstellung von ca.
40 compl. Musterzimmern.
Geschmackvollste Ausführung. Billigste Preise
5 höchste Auszeichnungen.
170.25.21

Druckarbeiten

aller Art, für **Kaufleute** und **Private**, werden **bei civilen Preisen in sauberster Ausführung** angefertigt in der

Badischen Landeszeitung,
G. m. b. H.,
Hirschstraße 9.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiermit zu einer öffentlichen Sitzung auf

Montag den 26. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathaussaal ergebenst eingeladen. 1082.2.1

Tagesordnung:

1. Aufnahme eines 4%igen Anlehens von 6 Millionen Mark.
2. Antrag auf Zustimmung zu einer dem Gr. Ministerium des Gr. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten abzugebenden Erklärung, die Bahnhofstrage betr.

Karlsruhe, den 21. 23. Februar 1900.

Der Oberbürgermeister.
Schnetzler.
Lacher.

Luftschlangen,

15 Meter lang, 25 Stück 10 Pfg.

Confetti,

in Düten zu	25	Gramm	1 Pf.,
dto.	50	„	2 „
dto.	100	„	4 „
dto.	500	„	20 „
dto.	1000	„	40 „

Nebelhörner,

21 cm 27 cm 39 cm 52 cm lang.
7 Pf., 10 Pf., 13 Pf., 23 Pf.

Tambourine,
Stück 10 Pf., 13 Pf.

Pritschen, Rätschen, Lärmartikel.

Neu! Neu!

Kletten-Schmetterlinge. 1077

Kaufhaus
Hamburger Engros-Lager
Max Michelsohn.

HAARAUSFALL!

Kopfschuppen, Ergrauen der Haare werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstaunenswerthem Resultate behandelt. Kräftigste u. augenscheinlichste Entwicklung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.

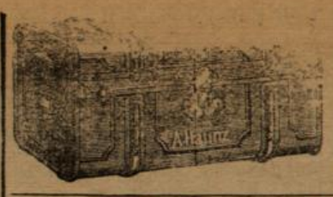
F. Kiko, Herford,
Weltberühmter Haarspecialist.

527.18.2

C. Jessen,
Karlstr. 29a.
Großes Lager vorzüglicher
Weiss- u. Rothweine.
Billige Tischweine im Faß u. feinste Jahrgänge in Flaschen.
Moselwein
zu 55, 60, 75, 100, 120 Pfg. pr. Liter im Faß oder pr. Flasche. 97.50.40
Proben frei ins Haus.

Neuarbeit u. Reparaturen von Gold- u. Silberwaren etc.
billigst 104.52.39
F. Scheifele, Adlerstr. 13.

752.2.6



A. Haunz,

Karlsruhe,
Kaiserstrasse 106/108.
Telegramm Adresse: Reisebazar.
Telephon Nr. 367.
Erstes Reise-Artikel-Versandt-Haus Badens.
Ausführliche Kataloge auf gefl. Verlangen gratis. 189.52.45

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren **verpflichtet**, die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben §).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur **versuchs-** oder **probeweise** aufgenommen sind. 91.—2

Karlsruhe, im Februar 1899.

Das Rektorat:
G. Specht, Stadtschulrat.

Commandit-Gesellschaft

Weil & Benjamin,

Kaiserstrasse 205. **Bank** Kaiserstrasse 205.

Mannheim. **Karlsruhe.** Heidelberg.

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren, fremden Geldsorten und dergl.
Einholung neuer Coupons- u. Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke.
Kostenlose Kontrolle von Verlosungen.
Versicherung von Los- und sonstigen Wertpapieren gegen Coursverlust bei der Auslosung.
Einzug von Wechseln auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche bedeutendere Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. 95.12.4
Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.
Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von **Bareinlagen** mit und ohne Kündigung.
Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Das Beste bei
Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.
ist das **natürl. Bitterwasse**

Rubinat-Dr. Llorach

da das Wirksamste von Allen und von vielen Aerzten empfohlen. —
Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 92.35.19
Engros-Verkauf bei **Bahm & Bassler, Karlsruhe.**

Rechnungen * Briefbogen
Memoranden * Circulare
Preislisten * Prospekte
Kataloge * Adresskarten
Werke * Brochüren

sowie **alle sonstigen Druckarbeiten** werden in **sauberer Ausführung** bei **billiger Berechnung** hergestellt in der Buchdruckerei der

„Badischen Landeszeitung"
Karlstr. 9.

Universität Heidelberg.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1900 ist erschienen und durch die hiesigen Buchhandlungen oder das Universitäts-Secretariat zu beziehen. 693.2.1

A. Hunsinger,

Kleidermacher, 512.6.5
33 Herrenstrasse 33.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe.
Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Grosses Lager
von deutschen und englischen Neuheiten.

● Knaben-Institut Schmutz-Moccand ●
in Rolle am Genfersee, Kanton Waadt.

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement. Hauptstudien: Französisch, englisch, italienisch, spanisch und kaufmännische Fächer. Sorgfältige Erziehung und mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen in Karlsruhe, sowie in den übrigen Landesteilen. Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Direktor 981.4.1

L. Schmutz-Moccand.

Vollständige Einrichtungen sowie einzelne Apparate für

Dampfwäschereien u. -Plättereien

nach eigenen vorzüglich bewährten Konstruktionen fabrizieren und liefern als Spezialität 446.10.6

Gebr. Poensgen, Düsseldorf.
Maschinenfabrik und Fabrik für Zentralheizungen.
Ausführliche Prospekte und Preise stehen auf Anfrage zur Verfügung.
Vertreter: Zivil-Ingenieur *Wilh. Wal..* in *Karlsruhe.*

BUCH FÜR ALLE

Beliebtes und weitverbreitetes, illustriertes Familienjournal zur Unterhaltung und Belehrung. Das „Buch für Alle" erscheint vollständig in 28 Heften 30 Pfg.

Die allgemein anerkannten Vorzüge des

CACAO MOSER-ROTH

der Vereinigten Chocoladefabriken
E. O. Moser & Cie. und **Wilh. Roth jr.,**
Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart,

sind: 123.12.12

1) seine **völlige Reinheit** von Schalen, Fasern oder fremden Zuthaten;
2) seine **grosse Löslichkeit**, vermöge deren er sich in Wasser oder Milch schnell und so gut löst, dass das Getränk eine gleichmässige Färbung erhält und keine wolkenartigen Absonderungen sich bilden;
3) sein **volles, natürliches Aroma**, das durch kein Parfüm u. dergl. beeinträchtigt oder modifiziert ist;
4) seine **Leichtverdaulichkeit** und sein **hoher Nährwert**, die ihn zu einem vorzüglichen Nahrungsmittel für Gesunde und Kranke machen;
5) sein verhältnismässig **sehr billiger Preis** und seine **unerreichte Ausgiebigkeit.**

Zu haben in folgenden Marken:

		1/1	1/2	1/4 Pfd.			1/1	1/2	1/4 Pfd.
Frauenlob	M.	**1.60,**	**—.95,**	**—.50,**	**Kugel** . . .	M.	**1.90,**	**1.05,**	**—.60,**
Mein Liebling	„	**1.75,**	**1.—,**	**—.55,**	**Taube** . . .	„	**2.20,**	**1.15,**	**—.65,**

In **Karlsruhe** vorrätig bei:

Fr. Benzel, Amalienstr. 14,
H. Baumann, Kreuzstr. 10,
Alb. Börsig, Durlacher Allee 26,
J. F. Burkhardt, Friedenstr.,
Jul. Dehn Nachf., Zähringerstr. 55,
L. Dörflinger, Waldstr. 45,
W. Erb, Markgrafenstr. 32,
W. Gartner, Kond., Kaiserstr.,
Wilh. Harlfinger, Leopoldstr. 30,
O. Hasslinger, Kond., Kaiserstr.,
Karl Kaufmann, Kond., Ludwigspl.,
Rud. Langer, Delik., Waldhornstr.
Emil Lorenz, Lessingstr. 44,
G. Mayer, Durlacher Allee 30,
O. Mayer, Wilhelmstr. 20,
Herm. Mösch, Lessingstr. 5,
Sebastian Münich, Hirschstr. 12,
Fr. Nagel, Waldstr. 43,
A. Neu, Hofkonditor, Kaiserstr.,
E. Neumann, Douglasstr. 8,
Fr. Oesterle, Blumenstr. 21,
Louis Oesterle, Erbprinzenstr. 2,
P. X. Rathgeb, Waldstr. 57,
H. Rothweiler, Kronenstr. 43,
E. Röderer, Kond., Zähringerstr. 19,
Alb. Salzer, Kaiserstr. 140,
A. van Venrooy, Sophienstr. 46,
J. Vetter, Zirkel 15,
K. Waldbaur, Amalienstr. 37.

In **Mühlburg:**
G. Holzwarth, Rheinstr. 38,
Max Hagmann.

Wein-Versteigerung

zu Neustadt a. Haardt.

Am **Dienstag den 13 März 1900, mittags 1 Uhr**, zu **Neustadt a. H.** im Theatersaale des Saalbaues läßt Herr 695.4.2

Georg Friedrich Grohé,
Gutsbesitzer u. Bürgermeister in Hambach,
versteigern:

250 Fuder 1898er Weißwein,
50 „ 1897er „
20 „ 1898er Rotwein.

Probetage: **23. Februar u. am Versteigerungstage, alles im gelben Saale des Saalbaues zu Neustadt a. H.**

Fr. Cuny,
k. Notar.

Vernickelung
neuer und alter Gegenstände liefert in feinster Ausführung 470.20.11
Fischer & Kiefer,
Syphon- u. Kohlensäur.-Apparatefbk.
Karlsruhe Wilhelmstr. 57.

Verein Merkur.
kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 5000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 51 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 300 Vakanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.— p. a.**
Reglement **gratis und franko.**
105.24.18

Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen 10.24.4

A. B. 11.

L. M. Es ist mir leider nicht möglich, auf den verabredeten Tag zu kommen. Bitte, gieb mir wieder Nachricht und — sei nicht böse. 1076.1

Liegenschafts-Verkäufe in Karlsruhe im Monat Januar 1900.

Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. ℳ
von Seldeneck, Wilhelm Rudolf, Großh. Kammerherr und Gutsbesitzer	Firma: Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe	1. Acker im Oberfeld, 1638 qm 2. Acker im Oberfeld, 56426 qm	282256
Wolfmüller Ludwig, Privatmann	Makamul Josef, Assistent Eheleute	Bauplatz an der Morgenstr, ca. 300 qm	13500
Oberst Rudolf, Kaufmann	Riempp Viktor, Privat	Haus Westendstr. Nr. 9	88000
Bleß Karl, Bauunternehmer	Andriano Emma, Schriftstellerin	„ Mathystr. Nr. 10	119000
Nachbauer Alois, Lokomotivführer	Greiner Johann, Güterbestätter	„ Hermannstr. Nr. 5	6700
Bippes Michael, Glasermeister	Wirth Berthold, Mechaniker	„ Gartenstr. Nr. 10	105000
Drössel Adolf, Ingenieur u. Kons.	Hofheinz Max, Kaufmann	„ Luisenstr. Nr. 6	23000
Billing Hermann, Architekt	Simon Adolf, Oberstleutnant a. D., Direktor der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken	„ Eisenlohrstr. Nr. 23	49000
Kübler Jakob, Fuhrunternehmer	Rösch Wilhelm, Wirts Eheleute	„ Gerwigstr. Nr. 47	105000
Mayer Ernst, Gr. Amtsrichter u. Kons.	Levis Sigmund, Kaufmann	Haus Westendstr. 62	89000
Löw Max, Metzgermeisters Eheleute	Hölzle Theodor, Kaufmann	Vom Anwesen Adlerstr. Nr. 15, 1 qm	137
Gartner Wilhelm, Bäcker	„	Vom Anwesen Kaiserstr. Nr. 111, 4 qm	1125.60
Merz Johann, Friseur Eheleute	„	Vom Anwesen Kaiserstr. Nr. 109, 2 qm	473.20
Siegrist Karl, Schreinermeister	Gräber Christof, Hauptlehrer	Haus Augustastr. Nr. 12	50500
Hatz Theodor, Kaufmann	Reiß, Josef, Kaufmann	„ Rudolfstr. Nr. 15	115000
Burger Karl, Kaufmann	Schleckmann Heinrich, Privat Eheleute	„ Schillerstr. Nr. 24	46000
Kempermann Theodor, Architekt	Bittlingmayer Karl, Mechaniker Eheleute	Bauplatz an der Scherrstr., ca. 415 qm	17000
Die Erben des verstorbenen Schlossermeisters Friedrich Lang hier	1. Firma: Rohprodukten-Vorbereitung zur Papierfabrikation, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsru	ca. 4846 qm Baugelände an der Bannwald-Allee	35100
„	2. Kohler Johann Martin, Bäckermeister in der Vereinsbäckerei	Haus Karlstr. Nr. 84	113500
„	3. Allmendinger Hermann und Emil, beide Gypsermeister	ca. 796 qm, Bauplatz an der Lessingstr.	19100
1. Kempermann Peter, Bauunternehmer	Weidner Josef, Bäckermeisters Ehefrau, Marie geb. Christ, im Vermögen abgesondert	Haus Winterstr. Nr. 20	71000
2. Kempermann Theodor, Architekt		„ Sofienstr. Nr. 60	48000
Seitz Karl, Betriebsdirektor Ehefrau und Kons.	Oberst Rudolf, Kaufmann	ca. 306 qm Bauplatz an der Uhlandstr.	10500
Bausback Gottlieb, Schreinermeister und Kons.	Schindler Josef, Dekor.-Maler	Haus Jahnstr. Nr. 20	140000
Freiherr Ferdinand Schilling von Cannstatt, Kammerherr und Hofjägermeister a. D.	Frau Florence geb. Smith, Gattin des Freiherrn Giebert von Friesen, Vize-Oberkammerherr	„ Jollystr. Nr. 16	64500
Weiland Ernst, Schreinermeister	Jäger Albert, Rechnungsrat	„ Rüppurrerstr Nr. 88	24000
Meetz Ludwig, Stadtrats-Wwe.	Meetz Wilhelm, Badbesitzers-Wwe.	„ Wilhelmstr. Nr. 40	Tausch
Hecker Anton, Rentamtmann a. D.	Wiesser Leopold, Kaufmann	„ Wilhelmstr. Nr. 39	
Wiesser Leopold, Kaufmann	Hecker Anton, Rentamtmann a. D.		

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei ...